In eigener Sache

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **96 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

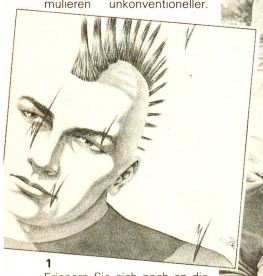
RÜCKBLICK

Drei Jahre sind eine kurze Zeit. Für mich waren sie überaus reich an Erfahrungen. Reportagen und Berichte, die besonders eindrücklich waren, möchte ich hier im Rückblick noch einmal in Erinnerung rufen – es ist ein knapper Querschnitt durch das vielseitige Hinterland des SRK.

Von – er

1 *Künstler auf der Titelseite*

Immer wieder holten wir Künstler auf die Titelseite von «Actio», und zwar Künstler, die Menschen darstellen, in irgendeiner Form. «Eingefahren» sind wir mit der ersten «Actio», die im September 1984 erschien und die vormalige Zeitschrift «Schweizerisches Rotes Kreuz» ablöste. Der Punker, gestaltet im Jahr der Jugend vom neunzehn Jahre alten Paavo Lüthi, einem Kunstgewerbeschüler aus Bern, bewegte die Gemüter. Und genau das wollten wir erreichen. Künstler sind unkonformer, manchmal spüren sie Entwicklungen voraus. Sie formulieren unkonventioneller.



1

Erinnern Sie sich noch an die bemalte Frau von Serge Diakonoff, Genf? Oder das Familienbild von Hans Erni, Luzern? Oder ist Ihnen der Frauenbaum von Rosmarie Jorey, Basel in Erinnerung geblieben? Alle Künstler/innen haben uns nicht nur ein Titelblatt gegeben, sondern auch Lebensweisheiten. Zu jedem Titelbild lieferte «Actio» auch eine Begegnung mit dem Künstler, der es geschaffen hatte, mit.

2 *Mut zum Vaterland*

Im Militärspital in Melchtal, in Obwalden, werden jeweils in den Monaten Mai und Juni rund 600 Behinderte in drei Invaliden-Ferienlagern von vier Abteilungen eines Spitalregimentes betreut.

«Actio» nahm im Juni 1985 teil an einem Ausflug der Behinderten auf dem Vierwaldstättersee und hat in einer grossen Farbreportage die starken Eindrücke wiedergegeben. Hier erleben RKD-Frauen den Sinn ihrer Aufgabe, als

2

Armeeangehörige Dienst zu tun, vielleicht am allerstärksten («Actio» 6/1985). Diese Frauen beweisen Mut zum Vaterland, weil sie spüren, dass sie etwas überaus Wichtiges zu geben haben: neben Professionalismus auch Engagement für die Schweiz.

3 *Begegnung mit dem Dalai Lama*

Am 12. Juli 1985 war «Actio», zusammen mit Betreuerinnen der tibetischen Flüchtlinge, die in der Schweiz wohnen (rund 1500 Menschen), in Audienz beim Dalai Lama im tibetischen Kloster von Rikon.

Tendol Gyalzur, selbst Tibeterin, konnte während der Audienz ihr Schluchzen nicht unterdrücken. Sie erhob sich nicht von ihren Knien. Für gläubige Tibeter ist die Begegnung mit S.H. dem Dalai Lama das grösste Glück, das ihnen begegnen kann.
(Bericht in «Actio» 7/85)

4 *Schweizer Reise mit Samuel Dunant*

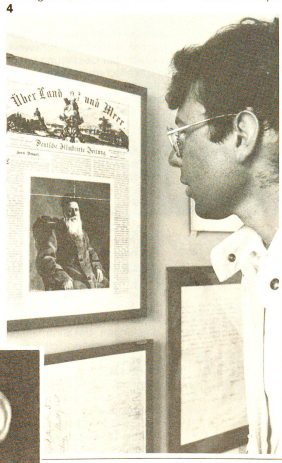
Mit Samuel Dunant, dem Urur-Grossneffen von Henry Dunant, unternahm «Actio» anlässlich des Todestages von H. D., der sich am 30. Oktober 1985 zum 75. Male jährte, eine nostalgische Schweizer Reise.

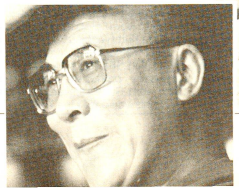
Wir pilgerten zuerst zum Friedhof Sihlfeld in Zürich, wo sich das Grabmal des Friedensnobelpreisträgers befindet. Und später trafen wir in Heiden jene Getreuen, die die Erinnerung an Henry Dunant unermüdlich wachhalten. In Heiden verlebte Henry Dunant zwischen den Jahren 1887 und zu seinem Tod 1910 die letzten Jahre seines Lebens. Samuel besah sich, nicht ohne Emotion, das Zimmer, in welchem sein berühmter Urur-Grossonkel gelebt und eine umfangreiche Korrespondenz mit der ganzen Welt geführt hat.
(Bericht in «Actio» 8/85)

5 *Sprich Kuna*

«Actio» hat seine eigenen «Korrespondenten» in der ganzen Welt: die Delegierten und Projektleiter. In der Redaktion berichteten sie hautnah und ungefiltert das, was sie gesehen und erlebt hatten. Ein realistisches Bild entstand so nach und nach in «Actio». Denn die Abteilung internationale Zusammenarbeit lag uns immer besonders am Herzen. Ob wir dank der Informationen und des mitgebrachten Photomaterials nun über die Gesundheitsbasisprogramme in

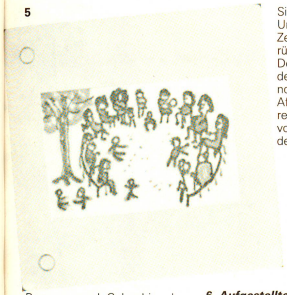
4





3

5



Paraguay und Columbien berichteten, über die ernsthaften Anstrengungen der Frauen, sich einzuschalten und mitzureden (Bericht «Sprich Kuna» in «Actio» 6/85) oder über das Augenprogramm in Nepal, das im Moment sehr gut läuft oder jenes in Pakistan; ob wir über das Wiederaufbauprogramm in dem von Erdbeben seinerzeit heimgesuchten Süditalien berichteten oder aus dem zerschlagenen Mexiko; immer waren es Informationen aus erster Hand, die die eigene Sicht erweiterten. Unvergesslich die Zeugnisse der zurückkehrenden Delegierten aus dem von Hungersnot geplagten Afrika, aus Mauretanien, Äthiopien vor allem aus dem Sudan.

6 *Aufgestellte Frauen in der Kaderschule*

Die Kaderschule des Schweizerischen Roten Kreuzes hat ihren Umzug von Zürich nach Aarau am 17. April 1986 mit einer glanzvollen Vernissage gefeiert. Spätestens damals ging es wohl jedem Beobachter auf, dass diese Kaderschule eine Eigendynamik entwickelt hat, die kaum mehr zu bremsen sein wird.

Die von Ruth Quenzer geleitete Kaderschule wurde 1950 in Zürich gegründet, um geeigneten Berufsangehörigen eine höhere Ausbildung anzubieten und sie auf Vorgesetzten- und Lehraufgaben vorzubereiten.

In diesen Jahren entwickelte sich aus dem ehemals rein dienenden Beruf, ein anspruchsvoller, «verdienender» Beruf, der Frauen viele Möglichkeiten bietet.

7 *Porträt eines Pioniers*

Eines der eindrücklichsten Porträts, das der Redaktion gelang, war ohne Zweifel jenes über den Pionier des Blutspendedienstes, Professor Alfred Hässig. Er führte das heutige Zentrallaboratorium des

7

Schweizerischen Blutspendedienstes in Bern aus bescheidensten Anfängen im Jahr 1955 zu einem grossartigen Dienstleistungszweig und zu internationaler Anerkennung.

6

8 *Der Verdienst der Sektionen*

Immer wieder haben wir in «Actio» Sektionen porträtiert: kleinere und grosse, einflussreiche und bescheidene. Immer wieder spürte «Actio»: Hier lebt das Schweizerische Rote Kreuz in der täglichen Auseinandersetzung mit der Realität und einer sich ständig verändernden Gesellschaft. In den Sektionen wird das SRK unter anderem zu dem, was ich als Erwachsenenbildungsinstitut bezeichnen möchte. Es werden Freiwillige vermittelt, dieses «stille Gold» des SRK. Kurse werden angeboten, die mehr Selbsthilfe versprechen. Angehörige können für betagte oder behinderte Angehörige das Ericare verlangen, ein Funksystem, das innerhalb von Minuten Hilfe herbeirufen kann. Die ambulante

8

Ergotherapie bringt neue Möglichkeiten, Behinderungen nach Krankheit oder Unfall abzubauen und erneut seine alte Beweglichkeit zu erlangen. Die Sektionen vermitteln die Rotkreuzpflegehelferinnen, die im Spitex (spitalexternen Pflegedienst) in der Vernetzung zwischen Arzt, Gemeinde und Heimpflegerin und Familie rund um die Uhr im Einsatz stehen. □